
QC-Arbeit von Br. Joachim Woerner für TAU 2006 und Tempelvortrag bei der ALMA.

Die magische 3 !

Über keine Zahl wurde und wird so viel gesprochen, geschrieben und dabei spekuliert, wie über die Drei. Auch in der Freimaurerei spielt sie eine rituelle Rolle. Sie wurde entlehnt, denn als „magische Zahl“ war sie schon lange weltweit bekannt und in Gebrauch, zumeist als Glücksbringer oder im Sinne von „Alle guten Dinge sind drei!“.

Die Erklärungen für dieses deutliche Abheben von allen anderen Zahlen gehen weit auseinander. Fast bei jedem Propheten und in den meisten Religionen erscheint die 3 in besonderem Zusammenhang und wirkt dabei einprägsam bei der Vermittlung einer Botschaft oder in einer Legende. Die primitive Kommunikation der Menschen in grauer Vorzeit war, genetisch bedingt, ebenso dominiert von Wiederholungen und Allgemeinplätzen (Phrasen) wie heute. Dabei ist zu unterscheiden zwischen dem Gebrauch der Zahl 3 als mathematische Größe, also numerische Aufzählung, oder als Wert an sich im Sinne einer Entstehung, z. B. aus $1 + 2$, die ein Drittes erzeugen, d. h. im philosophischen Sinne. Das gilt für heute ebenso wie für alle früheren Zeiten.

Die ersten Menschen hatten über Jahrtausende kein numerisches System. Die ersten Keilschriften kannten keine Zeichen für Zahlen. Unser heutiges Dezimalsystem entstand erst im 8. Jahrhundert in Indien. Alle vorangegangenen Systeme basierten auf anderen Zahlen und kannten keine Null. Die Menschen koppelten Aufzählungen an zeitliche Abläufe, z. B. : 1. Sohn, 2. Sohn usw. Sie benutzten die Finger und später Fußzehen als Mengengröße und basierten z. B. auf 20 in einem System. Mit andern Worten: Die Zahl war keine mathematische Größe, sondern ein relativer Wert in einem ganz bestimmten Zusammenhang.

Die weltweite Verbreitung als magische Zahl verdankt die Drei den Schamanen und Vor-Religionen. Die Dreiheit finden wir nicht nur in den alten ägyptischen und griechischen Göttersagen, sondern als Trinität auch im Christentum. Die Sinnstifter als Nachfolger des Schamanismus suggerieren mit Hilfe der Größe Drei zuverlässige Stärke und Omnipräsenz des Göttlichen bzw. Überirdischen sowie als dreifache Chance, erhört und beachtet zu werden. Wenn der eine Teil der Dreiheit gerade mit etwas anderem beschäftigt sein sollte, so sind schließlich noch zwei weitere da, die sehen, hören und helfen können. Das vermittelt Hoffnung, motiviert zum Abwarten. Die manipulativen Suggestionen von Schamanen¹ oder Priestern war lange vor unserer Zeitrechnung schon erstaunlich raffiniert.

Aber wer und wo fing nun, wann, einmal an, die 3 hervorzuheben, so einprägsam zu machen, daß später so viele dem Beispiel folgten und die Menschen noch heute davon beeinflusst sind? Wo liegt der Ursprung der 3-Bedeutung?

Mathematische Zahlenspielereien um die 3 sind zwar interessant, aber zu jung. Denn sie war ja ursprünglich keine Zahl, sondern ein Begriff oder eine Wertung. Das gilt selbst noch für die Esoterik, die zur Magie der 3 später beitrug. Man muß sich schon in die Zeit der

¹ Die ersten Schamanen waren Blutsverwandte von Sippen- oder Stammesältesten. Später wählten diese als Rat den obersten Schamanen ohne Rücksicht auf Blutsbindungen.

Beweislosigkeit hineinversetzen, um zu Erklärungen zu gelangen, die einleuchtend sind und keine Gegenargumente entstehen lassen, auch wenn es keine endgültige Wahrheit mehr geben kann. Denn der Ur-Ursprung für die Bedeutung der 3 als Wert reicht bis in die erste Phase der Menschheit zurück, für die es noch keine Beweise solcher Details gibt.

Die Urmenschen registrierten nur ein Stück oder mehrere, bestenfalls viel oder weniger „Mehrere“, weil sie noch kein numerisches System kannten. Aber irgendwann wurde den ersten Menschen bewußt, daß sie sowohl von Veränderlichen als auch von Konstanten umgeben sind. Pflanzen, Tiere und sie selbst veränderten sich ständig und bildeten permanente Variable. Demgegenüber gab es nach menschlichem Empfinden und Erkennen in grauer Vorzeit nur zwei konstante Materialien: Trink-Wasser und Steine, deren kleinste Formen Tropfen und Sand waren. Und diese beiden unveränderlichen Naturprodukte standen im Verhältnis 1:3 !

Das Pauschalgewicht für Wasser ist = 1 und für Stein = 3. Irgendwann kam dem Menschen beim permanenten Umgang und Transport die Erkenntnis, daß ein bestimmtes Volumen Stein immer rund dreimal schwerer ist als aus Wasser!

Wasser wurde in Tierleder oder Schalen aus pflanzlichem Material transportiert. Es hatte ein immer gleichbleibendes Standardgewicht pro Volumen. Und wenn sie Steine hoben bzw. transportierten, dann fühlten sie ebenso gleichbleibend das dreifache Gewicht von Wasser!

Erst im Mittelalter stellten das die Bauleute, besonders natürlich die Steinmetze fest, daß alle in der damaligen Welt irgendwo auffindbaren Natursteine, also nicht-vulkanischen Ursprungs, wie wir heute wissen und messen können, ein spezifisches Rein-Gewicht von 2,7 bis 3,1 Gramm haben. Und bis zu Beginn der Eisenzeit gab es für die Menschen nichts proportional Schwereres als das dreifache Gewicht von Wasser!

Die Selbsterhaltung des Menschen verlangte ständig das Handhaben und Transportieren von tierischen oder pflanzlichen Lebensmitteln sowie von Holz, Wasser und Steinen. Und die dazu erforderliche Kraft, ausgedrückt als Meßnormale für die am meisten und schwierigsten transportierbaren Gewichte waren die Werte (nicht Zahlen!) 1 und 3. Ein Volumen Stein wog dreimal mehr als das gleiche Volumen Trinkwasser! Dieses Wissen gehörte zu den ältesten konstanten „Binsenweisheiten“ der Menschheit!

Der Wert 3 war also schon Jahrtausende vor der Einführung des numerischen Zahlensystems bekannt. Seine besondere Bedeutung für den Menschen existierte schon, bevor es Religionen und Götter gab. Die Benutzung der Drei war gewissermaßen schon von der Natur vorprogrammiert, bevor die Menschen begannen, philosophisch zu denken und Götter zu erfinden.

Der Meßvorgang des Wiegens besteht aus dem Vergleich mit einer vorgegebenen Normgröße. Das Gewicht von Bausteinen wurde schon von den alten Ägyptern mit Volumen mal drei gemessen. Und die Architekten und Steinmetze des Mittelalters multiplizierten für Gewichtsberechnungen der Einfachheit halber, im Kleinen wie im Großen, alle Volumina Bausubstanz als gleich eins (für Wasser) mal 3 für die Steinkonstruktion, gleichgültig welche Namen für eine Gewichtseinheit und Epoche in welchem Lande gerade üblich waren.

(Die heute exakt meßbaren spezifischen Gewichte für Natursteine hängen von ihrer Reinheit, Porendichte und Wasseraufnahme ab. Aber die Toleranzen pro Steinart sind relativ klein, wie

oben angegeben. Für grobe Bauplanungen mit Natursteinen benutzt man auch heute noch die 3 als Multiplikator zur Gewichtserrechnung pro Volumen!)

Wenn wir das nächste Mal dreimaldrei klatschen, sollten wir uns erinnern, daß wir 3 mal auf den Wert 3 hinweisen und nicht etwa auf die Zahl 3 oder 9! In diesem Sinne ist der Begriff „Dreifach großer Baumeister“ Ausdruck höchster (Gewichts-) Wertschätzung – nicht aber die Behauptung, er sei dreimal bedeutender als die Baumeister oder Gottheiten anderer Religionen. Das widerspräche freimaurerischer Einstellung und Bescheidenheit! Die Trinität, also die Dreifaltigkeit der späteren katholischen Dogmatik, hat deshalb keinen historischen oder logischen Zusammenhang mit der freimaurerischen Symbolzahl Drei.

Wenn ein Freimaurer-Pate seinem Suchenden bzw. Lehrling zum ersten Mal die Bedeutung des Wortes „Drei“ erläutert, bedarf es also keiner großen philosophischen Erklärungen, sondern nur der Darstellung eines historisch nachvollziehbaren Phänomens, demzufolge es schon für die ersten Menschen nichts „Schwerwiegenderes“, nichts Gewichtigeres als Steine – dreimal schwerer als sein Trinkwasser – gab, sein wichtigstes Lebensmittel überhaupt!

Deshalb sollten Freimaurer konsequenterweise im Zusammenhang mit ihrer Symbolik gar nicht von der Zahl, sondern vom „Wert Drei“ sprechen!

Ich wünsche mir, es geschähe also!